

form aller Parteien und Massenorganisationen zur Verwirklichung unserer auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik sein, für deren konsequente Weiterführung der XI. Parteitag der SED bedeutsame Beschlüsse fassen wird.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Ausschüsse der Nationalen Front. Über diese Ausschüsse realisiert unsere Partei den bewährten Kurs ihrer Bündnispolitik, jedem Bürger - unabhängig von sozialer Herkunft, Weltanschauung und Religion - breiteste Möglichkeiten zur tatkräftigen Mitarbeit an der Lösung der staatlichen Belange zu geben.

Als Träger der Wahlbewegung, als Koordinator und Organisator der Wahlveranstaltungen in den Wohngebieten der Städte und Gemeinden brauchen die Ausschüsse der Nationalen Front das aktive Mitwirken aller gesellschaftlichen Kräfte. Die höchste politische Ausstrahlungskraft wird erfahrungsgemäß erreicht, wenn alle im Wirkungsbereich tätigen Grundeinheiten der Parteien und Massenorganisationen durch verantwortliche Leitungsmitglieder im Ausschuß vertreten sind und darüber hinaus engagierte parteilose Bürger, Frauen und Jugendliche für die Mitarbeit gewonnen werden. Überall ist die volle Aktionsfähigkeit der örtlichen Ausschüsse zu sichern.

Die Bezirksdelegiertenkonferenz in Dresden beschloß dazu, daß jeder Stadt-, Orts- und Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front kaderpolitisch gestärkt, eine wirksame politische Massenarbeit bis in die Hausgemeinschaften und Familien sowie in alle Ortsteile hinein garantiert werden soll. Die Parteiorganisationen der Betriebe, Genossenschaften und Einrichtungen wurden aufgefordert, ihre politische Verantwortung gegenüber ihren Territorien noch entschiedener wahrzunehmen.

Ganz in diesem Sinne orientierte auch die Kreisdelegiertenkonferenz Rostock-Stadt der SED die Grundorganisationen und die Wohnparteiaktive darauf, alle Kommunisten für die aktive Teilnahme an der Vorbereitung der Volkswahlen zu mobilisieren. Mit Unterstützung der Grundorganisationen der Partnerbetriebe konnten bereits 27 politisch erfahrene Genossen als neue WBA-Vorsitzende gewonnen werden. Die Leitungen der WPO machen die Genossen, die in den Hausgemeinschaftsleitungen oder als Straßenvertrauensleute tätig sind, in persönlichen Gesprächen mit ihren konkreten Aufgaben in der Wahlbewegung vertraut.

Schon jetzt ist vorauszusehen, daß die Zeit zwischen dem XI. Parteitag und dem 8. Juni 1986 allen Kommunisten ein Höchstmaß an politischer Aktivität abverlangt. Der vertrauensvolle Dialog mit den Wählern, die Veranstaltungen, in denen die Abgeordneten Rechenschaft legen und sich die Kandidaten vorstellen, die Versammlungen der Massenorganisationen, die Foren mit Jung- und Erstwählern,

die mannigfaltigen Aussprachen mit den verschiedensten Bevölkerungsschichten und Interessengruppen, eingeschlossen Handwerker, Gewerbetreibende und christliche Bürger, bieten große Möglichkeiten, über das im vergangenen Jahr fünf in fleißiger Arbeit Erreichte Bilanz zu ziehen. So wird der berechnete Stolz auf unsere sozialistischen Errungenschaften vertieft, das humanistische Wesen unserer sozialistischen Demokratie veranschaulicht und zugleich der Blick auf die kommenden Aufgaben gerichtet.

Viele neue Impulse werden die Wahlgespräche dem sozialistischen Wettbewerb in den Kombinate, Betrieben und Genossenschaften und der traditionellen Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“ für die konsequente Fortsetzung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik vermitteln. Überhaupt wird die Übereinstimmung von Wort und Tat, das bewußte Handeln der Werktätigen in der Erkenntnis: Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden! der gesamten Wahlbewegung das bestimmende Gepräge geben.

Auf die Hausgemeinschaft orientiert

Erfahrungsgemäß läßt sich die gesamte politische Massenarbeit zur Vorbereitung der Wahlen nur mit einer klaren Konzeption und durch eine gut koordinierte Zusammenarbeit zwischen den gesellschaftlichen Kräften und den staatlichen Organen bewältigen. Es hat sich stets bewährt, wenn dazu die Ausschüsse der Nationalen Front unmittelbar nach der Tagung des Nationalrates, die den Wahlauftritt verkündet, in den Städten, Gemeinden, Wohnbezirken und Ortsteilen zusammentreten und ihren Wahlführungsplan beschließen. Viele Ortsleitungen und Wohnparteiorganisationen beraten rechtzeitig mit Unterstützung der Wohnparteiaktive ihre Vorschläge für dieses gemeinsame Aktionsprogramm der Parteien und Massenorganisationen. Sie werden damit ihrer Verantwortung als führende politische Kraft im Wohngebiet gerecht.

So geht auch die Leitung der WPO 115 in Gera-Lusan, deren bündnis- und massenpolitische Arbeit sich schon über einen langen Zeitraum durch Zielstrebigkeit und Ausstrahlungskraft auszeichnet, an diese Aufgabe heran. Gestützt auf die Erfahrungen der Kommunalwahlen 1984 konzentrieren sich die Genossen in ihrer Führungstätigkeit vor allem mit einer einheitlichen politisch-ideologischen Orientierung auf die wirkungsvolle Abstimmung aller Aktivitäten der gesellschaftlichen Kräfte. In Kenntnis der politischen Lage im Wohnbezirk und der Fragen, die die Bürger bewegen, nehmen sie Einfluß auf die Arbeit des Wohnbezirksausschusses der Nationalen Front. Zugleich halten über 120 Agitatoren - unter ihnen Kommunisten, Mitglieder der mit der SED befreundeten Parteien und parteilose Bürger - regel-